

A. Herkner

Inh.: Johannes Kühnert

Riesa

Uhren, Gold- und Silberwaren

(gegründet 1858)

empfehlen

aparte Neuheiten

in

Hochzeitgeschenken

Ehregaben + Gelegenheitsgeschenken

jeder Art und Preislage.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Fachgemäss Reparaturen aller Art.

Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich meine Fleischerei nebst Restaurationsbetrieb am Eisenwert aufgegeben habe. Für das mir geschenkte Wohlwollen bestens dankend, gebe gleichzeitig bekannt, daß ich **Sonnabend, den 3. November in Neuweida Nr. 66** eine

Fleischerei

eröffne. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll **Neu-Weida. H. Hubricht, Fleischermeister**

Billig

Herabgej. Kleiderstoffe, Mtr. 75 u. 100 Pfg., herabgej. Blumenstoffe, Mtr. 75 u. 100 Pfg., Herrenanzugstoffe zu Ausverkaufspreisen, Gemischnellwolle, extra gute Qual., Mtr. 30 Pfg., desgl., geringe Qual., Mtr. 15 Pfg., Kameelhaardeden, groß schön weich 8,90 Mtr., Violeum: Teppiche mit 20% Rabatt, ungebl. Kissenbettlüber, 150 x 200 cm. 1,45 Mtr., Bettdecken, Stück 1,75 bis 5 Mtr., Velourbarchent-Reste, Pfund 1,25 Mtr., Pappentresten, Stück 5 bis 35 Pfg., Schürzenresten, Stück 25 bis 70 Pfg., Rückenwachsdruckere, Stück 10 bis 75 Pfg., Leders- und Wachsdruckere, Pfund 25 und 30 Pfg., Ledersdruckere zu Taschen, □ m 75 Pfg., do. zum Ausschlagen □ m 30 und 40 Pfg.

Ernst Wittag.

Alle Reparaturen an Uhren, Gold- und Schmuckstücken, Brillen, Remmern billigst unter Garantie. **B. Költzsch, Wettinerstr. 37.**



Herdesscheeren
empfehlen und werden unter Garantie geschliffen.
Ernst Schmoock
Messerschmiederei,
Dampfschleiferei,
Bermücklungs-Anstalt
Riesa a. G.

Gummithran
(Lederölmier)
macht Leder- Schuhwerk garantiert weich und wasserfest.
Zu haben bei:

Paul Koschel Nachf.,
Bahnhofstraße 13.

Achtung!
Acht Stück
neue Fahrräder
Modelle 1906, sofort für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen.
Gustav Fikuer, Panitzsch
Zwei starke Wirtschaftswädchen hat abgegeben **Mietfrau Wiegner, Eberau b. Lommahsch.**

Patentanwälte
Blank & Anders
Chemnitz, Poststr. 25.
Berlin, Gilschinerstr. 4.

Eidol!
hergestellt aus klar aufgelöstem **Eidolter**
ein altbekanntlich das bester bewährteste Mittel zur Pflege und zur Beförderung des Wachstums der Haare, Verhütung des Herabfallens, Schuppenbildung etc.
Aerztlich empfohlen!
Tausende Anerkennungen
Nebenverkaufsstellen: Riesa, Plösch & Co.

Niederlage: **Ernst Franz Nothe, Friseur Paul Blumenschein.**

Putze nur mit
GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Globus Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt

Restaurant goldne Krone.

Sonnabend, den 3. November, abends 1/9 Uhr
grosser Skat-Kongress.
Dazu ladet alle Skatspieler freundlichst ein **Oswin Ilgen.**

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 4. November
grosse Militär-Ballmusik,
gespielt von Mitgliedern der Kapelle des R. S. 3. Feldart.-Reg. Nr. 32.
Von 4—7 Uhr Tanzverein, nach dem feiner Ball.
Es ladet hiermit höflichst ein **Moritz Große.**

Gasthof Baußig.

Sonntag, den 4. November, ladet zu
starbesehter Militär-Ballmusik
(von 4 bis 8 Uhr Tanzverein)
freundlichst ein **D. Gertig.**

Gasthof Admiral, Boberßen.

Sonntag, den 4. November, ladet zu
starbesehter Militär-Ballmusik
(von 4 bis 8 Uhr Tanzverein)
freundlichst ein. Werde mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten.
D. Hühnelein.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag und Montag, den 4. und 5. November
grosser Kirmesball
(Streich- und Blasmusik). Von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.
Werde mit ff. Speisen und Getränken, Kaffee und Kuchen bestens aufwarten. Dazu ladet freundlichst ein **Arthur Dähne.**

Hotel Lindenhof, Strehla.

Renoviert. Neue Bewirtung. Renoviert.
Halte dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend mein komfortabel eingerichtetes Hotel zu angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen. Küche und Keller vorzüglich. Bier: **Kiebed & Co.**
Montag, 19. November, zur Kirmes
grosses Militär-Konzert
von der Kapelle des Inf.-Regiments Nr. 72 in Torgau
mit darauffolgendem Ball.
Gütigem Besuche entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll
Willy Pabst.

Gasthof Nünchritz.

Sonntag, den 4. November, **öffentliche Ballmusik.**
Ergebenst ladet ein **H. Vahrman.**

Edle Herzen.

Roman von Gerwin Friedebach.

11

„Durch eigene Schuld, ein bitteres und doch so zutreffendes Wort! Und dennoch erscheint es mir, als sei der Fortgang einer einzigen Stunde zu hart mit der Neue eines ganzen Lebens befristet. Grundzüge und Anschauungen ändern sich mit den reiferen Jahren. Was weiß ein junger Mann, der nichtern und verständig in seinem Berufe dargelebt, von den Schätzen einer höheren Sphäre, deren Gehalt er nur unbestimmt in flüchtigen Momenten vermute Gedankenlos unternimmt er die wichtigsten Schritte, geht er das verhängnisvolle Bündnis der Ehe ein. Die Jahre schwinden, sie ändern äußerlich nichts; da kommt es mit einem Male, in dieses alltägliche, freudlos dahingehleppte Dasein fällt ein Lichtblitz aus jener anderen Welt, erweckt den Trummer, der sich erstarrt die Augen reibt und dem Wunder zusieht, das sich in seinem Innern vollzieht.“

Dora wagte nicht, ihn anzusehen; so eindrucksvoll sprach nur jemand, der seine eigene Sache vertrat.

Sie hatte begriffen; was sie hin und wieder schon vermutet, wurde jetzt durch seine Worte bestätigt, Roderich von Alt fand in seiner Ehe mit Rosamunde nicht das erste Glück. So mancher kleine Anstich zwischen den Gatten erschien ihr jetzt in wahrem Lichte. Aber Rosamunde wusste das nicht; er schaute seine Frau, indem er sie in dem Glauben an ihr Glück erhielt, und das ließ ihn in Doras Achtung steigen, er tat ihr plötzlich leid. Die Standhaftigkeit seines wortlosen Duldens webte eine neue Glorie um sein Haupt.

Als das Boot bald danach anlegte und Roderich ihr die Hand zum Aufsteigen bot, glitterte die ihre in der seinen, sie fühlte sich so sonderbar bewegt, in der Frühlingstun, die sie umgab, michte etwas wehen, das träumerisch stimmte und die Phantasie fieberhaft erregte.

Einmal war es, als sie schweigend durch den dämmern-

den Part dem Hause zuschreiten, als ob in der Luft ein Lichtglanz webe, der scheinhaft eine bedrückende Vision vor ihrem Geist erstehen ließ. Dora erschauerte wie vor einem aufstrebenden Geiste. Sie sah die Blumen und Gräsergruppen, alles bildete freundlich, war sie selbst eine andere geworden, während der Wasserfahrt über jene? Es war dieselbe Welt nicht mehr, in der sie bisher gewandelt.

Von diesem Abend an aber vermied sie ängstlich ein Alleinsein mit Roderich in den verschwiegenen Gängen des Parkes.

Nichtvolle Heiterkeit des Himmels, die Wolken schweben wie Schwäne auf blauer Flut dahin; diese herrlichen Morgen läben auf Dora einen wunderbaren Eindruck aus, sie fühlt sich gehoben und beglückt durch die Fülle der verschwellenden Lebenskraft. Die gemächliche Stunde des Tages brachte jetzt das von der Familie gemeinschaftlich eingenommene Frühstück.

„Wissen Sie es schon, Fräulein Dora,“ fragte Rosamunde, ihrem Schatzling vergnügt zusehend, während sie Roderich eine gebatene Tasse auf den Teller legte, „Ihre Schwester kommt schließlich doch noch mit, wir dürfen sie also morgen früh alle hier erwarten; ich legte es nämlich mit Hilfe Willys durch und habe überdies nebenbei einen kleinen Schatzzug vor. Sie schämen mir in Hamburg Fräulein Wilma lange nicht in dem Grade, wie sie es verdient. Solch eine ausgezeichnete Wirtschaftlerin, und so gebildet, das verfolge ich doch sicherlich am besten zu beurteilen, mühte man ganz anders behandeln. Deshalb bin ich auch, offen gestanden, meinem Bruder böse, daß er sie nicht heiratet, was verlangt er denn mehr? Das soll eben anders werden; ich will sehen, ob wir die Geschichte diesmal nicht zustande bringen.“

Frau Theresie erschauerte ein wenig. Wenn Rosamunde einen Schatzzug auf diesem Gebiete vorhatte, ließ es zweifellos auf ein Winkeln hinaus, ihr Heiratslistigen, das sie gern betrieb, war stets von merkwürdigem Reich ver-

folgt gewesen. „Liebes Kind, Dein Bruder ist dreieinhalbzig Jahre alt, wollte er heiraten, würde er es jedenfalls aus eigenem Antriebe tun.“

„Verzeih, Mamaschen, aber darin irrst Du Dich; Ulrich ist nämlich, was solche Sachen betrifft, wie ein Knabe, den man förmlich auf den Platz hinschieben muß, der für ihn der beste ist.“

„Du vergiffst bei Deinem Plane nur das eine,“ warf Roderich ein, „ob Fräulein Wilma überhaupt an einer Heirat mit dem Geheimrat, der dem Alter nach ihr Vater sein könnte, gelegen ist.“

„D.“ meinte Rosamunde überlegen, „Fräulein Wilma ist eine viel zu verständige Dame, um nicht zu wissen, daß sie mit meinem berühmten Bruder, den alle Welt verehrt, einen guten Mann bekommt und eine brillante Partie macht; nicht wahr, Fräulein Dora, darin habe ich doch recht?“

„Meine Schwester schätzt allerdings den Herrn Geheimrat außerordentlich hoch... ob es ihr aber lieb sein würde...“

„Warum sollte es ihr denn nicht lieb sein, wenn man Ulrich von unbefangenen Standpunkte aus die Hölle heiß macht?“ unterbrach sie Rosamunde, die bei gewissen Gelegenheiten eine an Eigensinn streifende Hartnäckigkeit besaß; „ich sage nur: Dem Verdienste seine Krone, und denke überdies, Fräulein Wilma mühte sich froh sein, aus ihrer schwierigen Stellung erlöst zu werden, um den Rang einer Hausfrau einzunehmen, der ihr von Rechts wegen längst gebührt, schon um Hans' willen, der ihr das Leben verdankt. Nun, wie werden ja sehen; laßt mich nur machen, Kinder.“

Und mit der Beharrlichkeit, die sie hatte, sobald sie eine Sache für richtig und notwendig befunden, beschloß Rosamunde, ihren Bruder bei der ersten passenden Gelegenheit gehörig ins Gebet zu nehmen.